

## **Wesentliche Ergebnisse der Sitzung des Programmausschusses Fernsehen des Rundfunkrats am 29. Oktober 2018 in Frankfurt am Main**

Auf Nachfragen aus dem Ausschuss verteilt die Fernsehdirektion eine Aufstellung der Sendeminuten 2017, aufgeschlüsselt nach Wiederholungen und Erstsendungen.

Die Moderation am Abend der Hessenwahl wird gelobt. Der verzögerte Eingang von Wahlkreisergebnissen ist wohl auf eine Computerpanne beim Landeswahlleiter zurückzuführen. Die Quoten für den Wahlabend sind gut, besonders auffällig ist die hohe Zahl von Zugriffen auf das Internetangebot.

Auf Nachfrage teilt der Intendant mit, dass „Babylon Berlin“ im Ersten rückläufige, aber immer noch zweistellige Marktanteile hat. Dazu sind die Abrufzahlen in der Mediathek sehr hoch. Das entspricht der Machart von „Babylon Berlin“ und den aktuellen Nutzungsgewohnheiten.

Die Redaktionsleiterin des Kinder- und Familienprogramms stellt die Zulieferungen des hr für das Kinderprogramm für den KiKa und im Ersten vor. Der hr muss Sendeminuten nach Genres Unterhaltung, Dokumentation, Animation und Spielfilm liefern. Die Doku-Reihe „Schau in meine Welt“, der Animationsfilm „Max und Maestro“ und das Quiz „Die besten Klassen Deutschlands“ sind Highlights des Programms.

Aus dem Ausschuss erkundigt man sich nach dem Anteil politischer Bildungssendungen für Kinder. Das Haus verweist unter anderem auf die Dokureihen vom hr und die Kindernachrichten „logo“ vom ZDF. Für Schulen und Eltern bietet der KiKa besonderen Service an. Die Redaktion portraitiert in „Schau in meine Welt“ Kinder mit besonderen Schicksalen (Flucht, Krankheiten), aber auch Kinder mit weniger spektakulären aber interessanten Lebensgeschichten. Das KiKa-Programm kann mit einem neuen Player auch auf Mobilgeräten gesehen werden. Die Redaktion berichtet auf Nachfrage über das weitere Schicksal der Protagonisten von „Malwina, Diaa und die Liebe“.

Eine Programmbeschwerde zu einem „Hessenschaubeitrag“ über den Wahlkampfauftakt der AfD und eine gleichzeitige Gegendemonstration wird behandelt. Das Gremium sieht das Stück gemeinsam an. Der Vorwurf der Desinformation wird vom Ausschuss nicht geteilt, allerdings sehen die Gremienmitglieder journalistische Defizite. Diese hatte der Intendant in seiner Antwort an die Beschwerdeführer bereits eingeräumt. Trotz dieser Mängel liegt nach Ansicht des Ausschusses ein Verstoß gegen die Programmgrundsätze nicht vor. Der Vorwurf der Desinformation wird zurückgewiesen.

Die Beschwerde wird mit Hinweis auf die intensive Diskussion abgewiesen.

Die Mitglieder in den Programmbeiräten Das Erste, Arte und Arte G.E.I.E. berichten aus den vergangenen Sitzungen dieser Gremien.

gez. Dr. Rolf Müller